

8. Oktober 2023

27. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

- 1. Lesung: Jesaja 5,1-7
 - 2. Lesung: Philipper 4,6-9
- Evangeliem:
Matthäus 21,33-44



Ulrich Loose

» Zulezt sandte er seinen Sohn zu ihnen; denn er dachte: Vor meinem Sohn werden sie Achtung haben. Als die Winzer den Sohn sahen, sagten sie zueinander: Das ist der Erbe. Auf, wir wollen ihn umbringen, damit wir sein Erbe in Besitz nehmen. Und sie packten ihn, warfen ihn aus dem Weinberg hinaus und brachten ihn um. «

3. Welt – Bazar
14. - 15. Oktober 2023

Das **ROSENKLANZGEBET** ist vielleicht das bunteste Gebet, bringt es doch mit dem Leben Jesu alle Farben des Lebens zur Sprache: Freude und Schmerz, Angst und Geborgenheit, Trauer und Hoffnung. Im Zentrum des Gebets stehen Jesus und die Gottesmutter, an die wir uns wenden. Im Rhythmus des Atmens, des Herzschlags zu beten, heißt: Maria zu bitten, dass sie uns ihre Augen-Blicke schenkt und dass sie uns teilhaben lässt an ihren Einblicken in das Geheimnis ihres Sohnes. Rosenkranzbeten verspricht vermutlich keine Eventgefühle und mutet uns manchmal auch Langeweile zu. Aber auch die Ewigkeit ist eine „lange Weile“ vor Gott! Manchmal hilft es, sich an alte Gebete, wie an dieses Gebet des Monats Oktober zu klammern – dann kann es geschehen, dass wir „entschleunigen“ und wie Maria tiefe Einblicke in den fernen, nahen Jesus gewinnen.



Foto: Bullpicture Alliance/Gooding/Tred de Noelle

Liturgischer Wochenkalender Gottesdienstordnung: 8. - 15. Oktober 2023

27. Sonntag im Jahreskreis Messe: vom So, Grün, Gl, Cr, Prf So L: 1. Jes 5,1-7; L: 2. Phil 4,6-9; Ev: Mt 21,33-42.44.43 Stundenbuch: 3. Woche	8	7:30	Eucharistiefeier Für die Pfarrgemeinde
		9:00	Eucharistiefeier
Montag der 27. Woche im Jahreskreis Messe: vom Tag, grün vom g, rot: hl. Dionysius , Bischof von Paris, und Gefährten , Märtyrer (nach 250) vom g, weiß: hl. Johannes Leonardi , Priester, Ordensgründer (1609) L: Jona 1,1 - 2,1.11; Ev: Lk 10,25-37	9	18:00	Rosenkranzgebet
Dienstag der 27. Woche im Jahreskreis Messe: vom Tag, grün L: Jona 3,1-10; Ev: Lk 10,38-42	10	7:30	Eucharistiefeier
Mittwoch der 27. Woche im Jahreskreis Messe: vom Tag, grün vom g, weiß: hl. Johannes XXIII. , Papst (1963) L: Jona 3,10b; 4,1-11; Ev: Lk 11,1-4	11		
Donnerstag der 27. Woche im Jahreskreis Messe: vom Tag, grün L: Mal 3,13-20a; Ev: Lk 11,5-13	12	7:30	Eucharistiefeier
Freitag der 27. Woche im Jahreskreis Messe: vom Tag, grün L: Joël 1,13-15; 2,1-2; Ev: Lk 11,14-26	13		
Samstag der 27. Woche im Jahreskreis Messe: vom Tag, grün vom g, rot: hl. Kallistus I. , Papst, Märtyrer (um 222) vom Marien-Sa. weiß, Prf Maria L: Joël 4,12-21; Ev: Lk 11,27-28 In Kirchen ohne eigenes Kirchweihfest: Jahrestag der Weihe der eigenen Kirche, H (DK)	14	18:00	Vorabendmesse † verstorbene Kinder 3.WELT-BAZAR
28. Sonntag im Jahreskreis Messe: vom So, Grün, Gl, Cr, Prf So L: 1. Jes 25,6-10a; L: 2. Phil 4,12-14.19-20; Ev: Mt 22,1-14 oder Kf: 22,1-10 Stundenbuch: 4. Woche	15	7:30	Eucharistiefeier Für die Pfarrgemeinde
		9:00	Eucharistiefeier † Johann HASCHER 3.WELT-BAZAR

Bibelwort: **Matthäus 21,33-44**

AUSGELEGT!

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, er ist zum Eckstein geworden.

Mit diesem Eckstein meint Jesus sich selber, natürlich. Und mit denen, die den Stein verworfen haben, meint er die, die ihm nach dem Leben trachten, warum auch immer. Viele Religionsführer sind neidisch auf Jesus. Er kann in einfachen Worten und schönen Bildern von Gottes Liebe sprechen und auch davon, dass Liebe manchmal über dem Gesetz steht. Das mögen die nicht, für die Gesetze alles sind, das ganze Leben. Dann soll Jesus weg. In einem drastischen Gleichnis erzählt Jesus, wie Menschen vor lauter Neid anderen nach dem Leben trachten. Damit ihnen endlich der Weinberg gehört, bringen sie die rechtmäßigen Besitzer um. Wir beachten aber beim Hören: Dies ist ein Gleichnis; die Geschichte ist so nicht geschehen. Jesus vergleicht sein eigenes Leben und vermutliches Sterben schon früh mit dem Eckstein, der erst verworfen wird und dann von Gott zur Mitte der Kirche gemacht wird. Wir können versuchen, so der Sinn des Gleichnisses, gegen Gottes Willen zu leben. Manchmal scheint das auch zu gelingen. Aber es scheint nur so. Gottes Wille ist mächtiger als unser Wollen. Was er will, wird zum Eckstein. Besser also, wir gewöhnen uns gleich daran. Wir können Gott nicht zwingen. Aber er uns.

Michael Becker